

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich der Pressekonferenz zur
Polizeilichen Kriminalstatistik in Bayern für 2024

am Freitag, 21. März 2025 in Nürnberg

Inhalt

1.	Eckdaten.....	1
2.	Diebstahlsdelikte	3
3.	Körperverletzungsdelikte und Gewaltkriminalität	6
4.	Häusliche Gewalt	8
5.	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	9
6.	Internetkriminalität.....	10
7.	Vermögens- und Fälschungsdelikte.....	12
8.	Rauschgiftkriminalität	14
9.	Kinder- und Jugendkriminalität.....	17
10.	Tatverdächtige Nichtdeutsche und Zuwanderer.....	19
11.	Zusammenfassung sicherheitspolitischer Schwerpunkte	22
12.	Schlussworte	28

Es gilt das gesprochene Wort!

- Anrede -

1. Eckdaten

Im Berichtsjahr **2024** registrierte die Bayerische Polizei **566.652 Straftaten** (*ohne Verstöße gegen ausländerrechtliche Vorschriften*) und damit **im Vergleich zum Vorjahr 2,8 % weniger** (2023: 583.068).

Die Zahl der **Verstöße gegen das Aufenthaltsrecht** ging gegenüber 2023 um 12.340 auf **56.110 Fälle** (-18,0 %) zurück.

Bevölkerungswachstum

Häufigkeitszahl ohne ausländerrechtliche Delikte

Zahlen in Klammer ein-schließlich ausländerrechtliche Delikte

2024: 4.218 (4.635)

2023: 4.361 (4.873)

2022: 4.260 (4.698)

2015: 4.687 (6.350)

1994: 5.237 (5.742)

Gleichzeitig stieg die Zahl der **Einwohner** aufgrund der Zuwanderung **weiter** an:

Im **10-Jahres-Vergleich** im Freistaat um knapp **743.500 Personen** (31.12.2014:

12.691.568 Einwohner; 31.12.2023: 13.435.062 Einwohner;

die Zahl für Ende 2024 liegt noch nicht vor).

Diese steigenden Einwohnerzahlen werden bei der sogenannten Häufigkeitszahl (HZ) – also der Berechnung der **Kriminalitätsbelastung** – berücksichtigt.

Die **Häufigkeitszahl** (*ohne die ausländerrechtlichen Delikte*) lag mit **4.218** Straftaten pro 100.000 Einwohner um **3,3 % unter dem Wert von 4.361 im Jahr 2023**.

Die **Kriminalitätsbelastung** hat in Bayern also **etwas abgenommen**. Grund dafür ist insbesondere der **gesetzlich neu geregelte Umgang mit Cannabis**. Denn manche **früher** strafbaren Taten werden **nach heutiger Rechtslage nicht mehr bestraft** (-19.169 Fälle gegenüber dem Vorjahr).

Ähnliche Entwicklungen sind auch in anderen Bundesländern zu beobachten.

Aufklärungsquote ohne ausländerrechtliche Delikte

Zahlen in Klammer einschließlich ausländerrechtliche Delikte

2024: **64,9 % (67,9 %)**

2023: 65,2 % (68,7 %)

2022: 64,4 % (67,7 %)

2015: 62,8 % (72,5 %)

1994: 59,0 % (62,6 %)

In der Gesamtschau deutet alles darauf hin, dass **Bayern** jedenfalls **auch 2024 im Vergleich aller Bundesländer das sicherste** war.

Auch bei der **Aufklärungsquote** hat die **Bayerische Polizei** seit vielen Jahren einen **Spitzenplatz**. 2024 ging die bereinigte Aufklärungsquote minimal auf immer noch **hervorragende 64,9 % zurück** (-0,3 %-Punkte).

2. Diebstahlsdelikte

Diebstahl

2024: 155.908
2023: 152.495
2022: 138.025
2015: 185.250

Mit **155.908** Fällen hat die Polizei im vergangenen Jahr **2,2 %** mehr Diebstahlsfälle verzeichnet als im Vorjahr (2023: 152.495).

Mit einem **Anteil** von **25 %** entspricht das **einem Viertel** aller in Bayern registrierten Straftaten. Darunter entfallen **66,6 %** auf sogenannte **Einfache Diebstähle**. Das sind **Diebstähle**, bei denen **keine erschwerenden Umstände** wie **Gewaltanwendung** oder die Beteiligung von **Komplizen** vorliegen. Die **Aufklärungsquote** ging gegenüber dem Vorjahr auf **42,1 %** (-0,5 %-Punkte) leicht zurück.

Ladendiebstahl

2024: 40.508
2023: 42.449
2022: 35.528
2015: 37.148

Einen **Rückgang** um knapp 2.000 Fälle (1.941) bzw. **4,6 %** gab es im Bereich der **Ladendiebstähle**. Dabei entstand ein **Schaden** in Höhe von **rund 4,9 Millionen Euro** (4.914.836 €).

Wohnungseinbruchdiebstahl

Beim **Wohnungseinbruchdiebstahl** hat sich der erhebliche Rückgang während der Corona-Jahre leider teilweise wieder umgekehrt.

Fallzahlen

(in Klammern HZ)

2024: 3.605 (27)

2023: 3.436 (26)

2022: 2.844 (22)

2019: 4.342 (33)

2015: 7.480 (59)

Tatverdächtige WED

2024: 735 TV

davon:

347 Deutsche

388 Nichtdeutsche

2023: 757 TV

davon:

335 Deutsche

422 Nichtdeutsche

2022: 654 TV

davon:

370 Deutsche

284 Nichtdeutsche

2015: 893TV

davon:

487 Deutsche

406 Nichtdeutsche

Zu beachten: Die Daten zu WED im Jahr 2015 sind aufgrund geänderter PKS-Schlüsselsystematik nicht mit dem Jahr 2024 vergleichbar!

Mit insgesamt **3.605 registrierten Fällen** ist im Vergleich zum Vorjahr ein moderater **Anstieg von 4,9 %** zu verzeichnen. Knapp die **Hälfte der Taten** blieb hierbei im **Versuch** stecken (47,5 %).

Die Zahl der Wohnungseinbrüche war im vergangenen Jahr aber **immer noch deutlich unter dem Niveau vom Vor-Corona-Jahr 2019**.

Die **Aufklärungsquote** ging 2024 auf **22,0 %** (2023: 25,8 %) zurück. Der Beute- und Vermögensschaden lag bei **28,8 Millionen Euro** (2023: 18,4 Mio. Euro).

Durch **intensive Fahndungs- und Ermittlungsarbeit** konnten im vergangenen Jahr insgesamt **735 Wohnungseinbrecher** (2023: 757) identifiziert und die Taten damit aufgeklärt werden.

Mehr als die **Hälfte** (52,8 %) waren **nicht-deutsche Tatverdächtige** – vorwiegend aus **Mittel- und Osteuropa** (61 Rumänen, 27 Serben, 21 Georgier, 20 Tschechen).

Erfolge gab es auch im Kampf gegen **Banden**, die **Geldautomaten sprengen**: Insbesondere das Ausheben von **zwei "Sprenger-Gruppen"** und damit die **Festnahme** von insgesamt **17 Tatverdächtigen** in den Niederlanden und Belgien waren **großartige Ermittlungserfolge** unseres Landeskriminalamtes. **Alle Täter** hat das **Landgericht Bamberg** zwischenzeitlich in einem **Großprozess** zu **langjährigen Haftstrafen** verurteilt.

GAA-Sprengungen

Taten:

2024: 22
2023: 21
2022: 37
2021: 17
2020: 24
2019: 27

Beute (€):

2024: 1.891.410
2023: 1.095.820
2022: 3.114.565
2021: 999.035
2020: 1.844.075
2019: 903.985

Die **Zahl der Sprengungen** bewegte sich 2024 mit **22 Fällen** in etwa auf **Vorjahresniveau** (2023: 21). Der **Beuteschaden** stieg **deutlich** von rund **1,1 Millionen Euro** (2023) auf etwa **1,9 Millionen Euro** im Jahr **2024**.

Für das laufende Jahr **2025** sind bislang (Stand: 04.03.2025) **6 Sprengungen in Bayern** **zu** verzeichnen.

3. Körperverletzungsdelikte und Gewaltkriminalität

Körperverletzung

2024: 74.154
2023: 72.860
2022: 68.888
2015: 72.463

Die Bayerische Polizei registrierte im vergangenen Jahr **51.377 Delikte** der einfachen Körperverletzung – ein leichtes **Plus von 199 Fällen** im Vergleich zum Vorjahr (+0,4 %).

Gewaltkriminalität

2024: 22.693
2023: 21.579
2022: 20.608
2015: 19.220

Leider mussten wir auch im Bereich der **Gewaltkriminalität¹ 2024** einen **Anstieg um 1.114 Fälle** beziehungsweise **5,2 %** auf **22.693 Fälle** verzeichnen. Davon waren rund **78 % (17.703) gefährliche** und **schwere Körperverletzungsdelikte**.

Gewaltkriminalität fand **vorwiegend im öffentlichen Raum** statt (63,3 %). Die **Aufklärungsquote** blieb nahezu unverändert hoch bei fast **84 % (2024: 83,9 %; 2023: 83,8 %)**.

Straftaten gegen das Leben

2024: 507
2023: 561
2022: 532
2015: 511

Bei den **Straftaten gegen das Leben** wurden insgesamt **507 Fälle (2023: 561)** erfasst, **54 weniger** als 2023.

¹ Gewaltkriminalität umfasst Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung im besonders schweren Fall, Raub, räuberische Erpressung und räuberischen Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischen Menschenraub, Geiselnahme und Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr.

Hiervon machten **versuchte Tötungsdelikte** einen Anteil von **61,1 %** (2023: 63,5 %) aus. Die Zahl der **vollendeten Tötungsdelikte** lag bei **197 Fällen** (2023: 205).

Die **Aufklärungsquote** (versuchte und vollendete Delikte) **stieg** um weitere 1,7 %-Punkte auf **94,9 %** und damit den **höchsten Wert seit 2018** (96,3 %).

4. Häusliche Gewalt

Häusliche
Gewalt

PKS-Zahlen:

2024: 27.214

2023: 27.000

2022: 25.501

2015: 23.755

Häusliche Gewalt² betrifft alle sozialen Schichten. Laut LKA-Auswertungen stiegen die Fallzahlen 2024 um 214 bzw. 0,8 % auf nunmehr 27.214 Fälle.

Ob die Steigerung auf **tatsächlich mehr Gewaltvorfälle** oder auf eine **höhere Bereitschaft zur Anzeige** zurückzuführen ist, lässt sich anhand der Zahlen **nicht eindeutig feststellen.**

Umso wichtiger ist jedoch, dass **alle Fälle** von häuslicher Gewalt der Polizei **gemeldet** werden. Nur so können wir die Täter **zur Rechenschaft** ziehen und weitere **Gewalt verhindern.**

² Auswertung auf Grundlage der PKS auf Basis 2022 neugefasster bundeseinheitlicher Richtlinien. Häusliche Gewalt beinhaltet alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst familiäre sowie partnerschaftliche Gewalt. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht.

5. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Sexualstraftaten

2024: 17.529

2023: 16.438

2022: 16.021

2015: 6.123

Zu beachten: Die PKS-Zahlen für 2015 sind aufgrund der Sexualstrafrechtsreform im Jahr 2016 mit dem Berichtsjahr 2024 nicht vergleichbar!

Die Zahl der **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stieg** um **6,6 %** auf **17.529 Fälle**. **Hauptursächlich** für das Plus waren

- Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von **Kinderpornografie** (nach § 184b Abs. 1 StGB) mit insgesamt **5.061 Fällen** (+374 Fälle, +8,0 %) sowie
- Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung **jugendpornografischer Inhalte** (nach § 184c StGB) mit **1.726 Fällen** (+416 Fälle, +31,8 %).

Tatverdächtige

Vergewaltigung

2024: 1.296 TV

davon:

715 Deutsche

581 Nichtdeutsche

Häufigste Nationalitäten:

1. Deutsche: 715

2. Afghanen: 75

3. Syrer: 51

Im Bereich der **Vergewaltigungsdelikte** hatten wir einen **Anstieg** um **14,3 %** auf **1.493 Fälle**. **Drei Viertel** der **Opfer** hatten eine **Vorbeziehung** zum **Tatverdächtigen**.

Bei allen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung haben wir dank **hervorragender Ermittlungsarbeit seit Jahren** sehr **hohe Aufklärungsquoten**: Rund **vier von fünf Fällen** (83,6 %) konnten 2024 geklärt werden.

Opfer

Vergewaltigung

2024: 1.503 Opfer

davon:

1.141 Deutsche

362 Nichtdeutsche

Häufigste Nationalitäten:

1. Deutsche: 1.141

2. Polen: 28

3. Türken: 28

6. Internetkriminalität

Internet-
kriminalität

Im Bereich der **Internetkriminalität** ist ein Rückgang zu verzeichnen. **2024** nahm die Zahl der im **Internet** begangenen **Straftaten** um **2.445 Fälle** (-5,2 %) auf **44.917 Delikte** ab. **Fast 60 %** dieser Straftaten und damit **7,9 %-Punkte** mehr als im Vorjahr konnte die Polizei **aufklären**.

Der **Schaden** lag bei **48,9 Millionen Euro** (2023: 48,6 Millionen Euro; 2022: 44,7 Millionen Euro; 2021: 28 Millionen Euro).

Nach wie vor müssen wir aber von einer **sehr hohen Dunkelziffer** ausgehen. Denn viele Straftaten im Cyberraum werden noch immer nicht angezeigt.

Cybercrime
im engeren
Sinne

2024: 14.830
2023: 16.397
2022: 15.889
2015: 13.432

Daneben beschäftigt uns die **Cyberkriminalität im engeren Sinne**. Darunter fallen insbesondere **gezielte Angriffe auf informationstechnische Systeme** und die darin enthaltenen Daten. Hier gingen die **Zahlen** seit Jahren **erstmalig wieder zurück**. Im Vergleich zum Vorjahr war es ein **Rückgang** von **9,6 %**.

Ransomware-
Angriffe

Unser **Landeskriminalamt** erarbeitet derzeit ein Lagebild. Insbesondere die **digitale Erpressung** durch Verschlüsselungssoftware, die sogenannte **Ransomware**, stellt uns vor große Herausforderungen. Sie ist auch für **Unternehmen** eine **erhebliche Gefahr**.

Quick-
Reaction-
Teams

Die bereits 2021 bei allen Präsidien der Landespolizei und dem LKA eingerichteten **"Quick-Reaction-Teams"** kamen bayernweit im vergangenen Jahr **159 Mal** zum Einsatz. **79** dieser Einsätze erfolgten auf Grund eines **Ransomware-Angriffs**
(2023: 147, davon 72 Ransomware).

7. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Vermögens-
und Fälschungs-
delikte

2024: 104.769

2023: 109.379

2022: 109.404

2015: 121.141

Einen Rückgang um 4,2 % im Vergleich zum Vorjahr gab es 2024 bei der Anzahl der **Vermögens- und Fälschungsdelikte** mit nun **104.769** erfassten Straftaten (-4.610 Fälle im Vgl. zu 2023). Die **Aufklärungsquote** in diesem Bereich lag bei **65,1 %** (+2,7 %-Punkte ggü. 2023).

Call-Center-
Betrug

Enkeltrick/Schock
per Messenger

Taten (IGVP-Zahlen;
Stand 08.01.25)

2024: 1.135

2023: 11.670

2022: 11.312

Schaden

2024: 2 Mio €

2023: 6 Mio. €

2022: 8,4 Mio. €

Insbesondere der **Betrug per Telefon** oder **Messengerdienst** beschäftigt die Polizeibehörden bayern- und bundesweit. Über hochprofessionelle **Call-Center**, die in der Regel in **Osteuropa** und auch in der **Türkei betrieben** werden, suchen die Täter in regelrechten **Anruf- und Nachrichtenwellen** nach Opfern.

Enkeltrick/Schock
per Telefon

Taten (IGVP-Zahlen;
Stand 08.01.25)

2024: 10.662

2023: 13.713

2022: 11.812

Schaden

2024: 22,0 Mio €

2023: 18,2 Mio. €

2022: 18,5 Mio. €

Beim Enkeltrick bzw. Schockanruf **per Messenger** konnten wir **2024** einen **Rückgang der Schadenssummen** von 6 Millionen Euro auf **2 Millionen Euro** verzeichnen.

Per Telefon ist bei dieser perfiden Betrugs-
masche die **Schadenssumme** – trotz ei-
nes Rückgangs der Fallzahlen – allerdings
um 3,8 Millionen Euro auf nunmehr **22 Mil-
lionen Euro gestiegen.**

Die Bayerische Polizei **bekämpft** diese
**verabscheuungswürdigen Taten ent-
schieden.** So konnten im **April 2024** Be-
amte unter anderem aus Baden-Württem-
berg, Bayern und Sachsen in einer ge-
meinsamen **Aktion 12 Call-Center aushe-
ben.** Bei Durchsuchungen in Ländern des
Westbalkans und im Libanon wurde um-
fangreiches Beweismaterial sowie Bargeld
und Vermögenswerte in Höhe von rund
1 Million Euro sichergestellt. Insgesamt **20
Personen** wurden **festgenommen.**

8. Rauschgiftkriminalität

Rauschgift-
kriminalität

Fallzahlen:

2024: 31.145

2023: 51.151

2022: 50.445

2015: 41.166

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität wurde die Gesamtentwicklung stark durch die gesetzliche Änderung im Umgang mit **Cannabis** beeinflusst bzw. verzerrt.

2024 wurden insgesamt **31.145 Fälle** der **Rauschgiftkriminalität** registriert und damit **39,1 %** (-20.006 Delikte) **weniger** als 2023 (51.151). Maßgeblich für diesen Rückgang ist aber zweifelsohne die Freigabe von Cannabis zum Eigenkonsum. Denn allein bei **Cannabis** gab es ein **Minus** von 19.169 auf nun **15.270 Fälle** (-55,7 %).

Dieser **statistische Rückgang** bedeutet jedoch keinesfalls eine **Entlastung für die Polizei** in der Praxis. **Im Gegenteil**: Durch das **Cannabisgesetz** entstehen für die Polizei nicht nur zusätzliche Kontroll- und Überwachungsaufgaben, sondern es **erschwert** auch die **Bekämpfung von Kriminalität** erheblich.

Gerade Händlern spielt das Gesetz in die Hände und **ermöglicht** einen **flourierenden Schwarzmarkt**.

Seitens des Bundesamtes für Statistik ist die Einführung einer neuen Unfallursache 07 für THC-Einfluss zum 01.07.2025 vorgesehen. Mittelfristig ist dann auch eine Aussage zu den Personenschäden bei Verkehrsunfällen unter THC-Einfluss möglich.

Zudem wirkt sich die **Freigabe von Cannabis negativ** auf die Verkehrssicherheit aus. Die Zahl der **Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss stieg** 2024 auf insgesamt **717 an** (+4,7 %, 2023: 685). **44,5 %** (319 Verkehrsunfälle) davon ereigneten sich **unter dem Einfluss von Cannabis**.

Rückgänge sind auch bei **Heroin** (-23,0 % bzw. -307 auf 1.030 Fälle), **Amphetamin** (-9,5 % bzw. -453 auf 4.326 Fälle) und **sonstigen Betäubungsmitteln** (-11,1 % bzw. -272 auf 2.174 Fälle) zu verzeichnen.

Ein deutlicher **Anstieg** war hingegen im Bereich der **Kokaindelikte** (einschl. Crack; +9,2 % bzw. +334 auf 3.972 Fälle) sowie bei den **"neuen psychoaktiven Stoffen"** festzustellen (+32,3 % bzw. +201 auf 823 Fälle).

Drogentote

2024: 214

(Stand: 31.01.2025)

2023: 257

(Stand: 31.01.2024)

2022: 277

(Stand: 31.01.2023)

2015: 314

Wie gefährlich Rauschgift ist, zeigt die Zahl der **Drogentoten**: 2024 wurden in Bayern **214 Menschen** *(Stand: 31.01.2025)* statistisch erfasst, die in Folge des **Drogenkonsums** ums **Leben** kamen. Das sind **glücklicherweise 43 Menschen weniger** als 2023 *(257 Tote)*, aber jeder Tote ist einer zu viel!

Nach Heroin *(54 Todesfälle)* als todbringendstem Stoff liegt Kokain *(28 Todesfälle)* auf Platz zwei. Die Zahl der Todesfälle mit "neuen psychoaktiven Stoffen" ist auf 12 Tote gestiegen *(2023: 8 Todesfälle)*.

9. Kinder- und Jugendkriminalität

Kinder- und Jugendkriminalität

Anteil minderjähriger TV an allen TV bei Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtl. Verstöße
2024: 12,8 %
2023: 13,0 %

Diebstahl insgesamt
2024: 11.032 TV
2023: 12.979 TV

Sachbeschädigung
2024: 3.072 TV
2023: 3.355 TV

Gewaltkriminalität

Gewaltkriminalität
2024: 4.937 TV
2023: 4.540 TV

Anteil minderjähriger TV an allen TV bei Gewaltkriminalität
2024: 21,6 %
2023: 20,8 %

Körperverletzung
2024: 8.793 TV
2023: 8.103 TV

Raub, räub. Erpressung
2024: 948
2023: 827

Nun zur **Kinder- und Jugendkriminalität**:

Im vergangenen Jahr wurden **insgesamt 33.189 minderjährige Tatverdächtige** (2023: 34.664) in der Statistik erfasst. Das sind **1.475 bzw. -4,3 % weniger** als 2023.

Erfreulich sind **deutliche Rückgänge** der tatverdächtigen Minderjährigen im Bereich des **Diebstahls** und der **Sachbeschädigungen**.

Auf der anderen Seite ist 2024 im **Bereich der Gewaltdelikte** mit **minderjährigen Tatverdächtigen** ein **Anstieg** von 397 Tatverdächtigen (+8,7 %) zu verzeichnen.

Auch die Zahl der Fälle mit der **Tatörtlichkeit "Schule"** stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 10.044 an – ein Plus von **4,4 %**.

Bereits in der Frühjahrssitzung 2023 der **Innenministerkonferenz** haben wir deshalb eine **interdisziplinäre Bund-Länder-Projektgruppe** unter Beteiligung von Experten aus Wissenschaft und Forschung

eingrichtet. Wir erhoffen uns wertvolle Erkenntnisse, um **Kinder-** und **Jugendkriminalität** noch besser verhindern und bekämpfen zu können. Zwischenzeitlich liegt der zweite Sachstandsbericht vor, der Abschlussbericht wird bald folgen.

10. Tatverdächtige Nichtdeutsche und Zuwanderer

Nun einige Eckdaten zu **tatverdächtigen Nichtdeutschen und Zuwanderern**³:

Nichtdeutsche Tatverdächtige 2024 waren von den insgesamt **259.065** Tatverdächtigen **41 % Nichtdeutsche**. Im **Vorjahr** lag der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger noch um 1,4 %-Punkte **niedriger** bei 39,6 %.

Die **Zahl der tatverdächtigen Deutschen** hat hingegen um **5,0 %** bzw. **7.982 abgenommen** (*Anteil deutscher TV: -1,4 %-Punkte auf 59,0 %*).

Seit 2010 ist der **Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung** (9,3 %) an der Gesamtbevölkerung in Bayern **moderat auf 16 %** im Jahr 2024 **gestiegen**. Gleichzeitig hat sich der **Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen** an allen Tatverdächtigen

³ Unter die Begrifflichkeit tatverdächtige Zuwanderer als Teilmenge der nichtdeutschen Tatverdächtigen fallen nach bundeseinheitlicher Definition in der Polizeilichen Kriminalstatistik Tatverdächtige, die in der PKS mit den Aufenthaltsgründen Asylbewerber, Duldung, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, unerlaubter Aufenthalt oder international/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte erfasst sind.

(ohne ausländerrechtliche Verstöße) von 23,7 % im Jahr 2010 auf **41 %** im Jahr 2024 **deutlich erhöht.**

Tatverdächtige
Zuwanderer

2024: 29.583

2023: 32.037

2022: 26.588

2019: 26.791

2015: 16.683

Der **Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer** als Teilmenge der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag 2024 bei **11,4 %** (-0,6 %-Punkte; 2023: 12,0 %).

8.296 Straftaten wurden in **Asylbewerberunterkünften begangen** (2023: 6.943 Straftaten; +19,5 %). Diese Straftatenzahl liegt aber noch deutlich unter dem Allzeithoch aus dem Jahr 2016 (12.300 Delikte).

Schwerpunkte der Straftaten in **Asylbewerberunterkünften** bildeten im Jahr 2024

- **Rohheitsdelikte**⁴ (4.717),
- **Diebstahl** (692)
- **Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt** (666) sowie
- **Sachbeschädigung** (537).

⁴ Rohheitsdelikte beinhalten alle Raubdelikte, räuberische Erpressung, Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung, Nachstellung (Stalking), Zwangsheirat, erpresserischen Menschenraub, Geiselnahme und Menschenhandel.

Außerhalb der Unterkünfte traten Zuwanderer als Tatverdächtige häufig bei

- **Rohheitsdelikten** (7.651 Fälle),
- **Vermögens- und Fälschungsdelikten** (9.713 Fälle) sowie
- **Ladendiebstahl** (7.099)

in Erscheinung.

TV Zuwanderer Bei der **Gewaltkriminalität⁵**, also den schweren Gewaltdelikten, fiel die Zahl der Fälle mit Zuwanderern als Tatverdächtige 2024 gegenüber dem Vorjahr um **1,1 %** auf **3.479 Fälle**. Das sind rund **15,3 % aller Fälle** von Gewaltkriminalität (22.693).

Rund ein Viertel (989) der erfassten **Fälle von Gewaltkriminalität** mit einem Zuwanderer als Tatverdächtigen ereigneten sich **in Asylbewerberunterkünften**. Davon waren rund 83 % der Opfer **selbst Zuwanderer**.

⁵ Gewaltkriminalität umfasst Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung im besonders schweren Fall, Raub, räuberische Erpressung und räuberischen Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischen Menschenraub, Geiselnahme und Angriffe auf den Luft- und Seeverkehr.

11. Zusammenfassung sicherheitspolitischer Schwerpunkte

Zusammenfassend lässt sich sagen:
Die **Sicherheitslage in Bayern** bleibt **sehr gut**.

Auf diesen **Erfolgen** ruhen wir uns aber keineswegs aus. Vielmehr wollen wir den **Rückgang der Straftaten** und die **hohe Aufklärungsquote noch weiter ausbauen**. Unser LKA und die bayerischen Polizeipräsidien analysieren die Kriminalitätsentwicklung dazu genau und passen bei Bedarf die Einsatzkonzepte sowie die Polizeipräsenz an.

Besorgniserregend ist der **fortgesetzt steigende Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger**. Die **hohe Zahl von Migranten** der letzten Jahre **überfordert** unser Land **massiv** und **wirkt sich auch auf die Innere Sicherheit aus**.

Wende in der
Migrationspolitik

Deshalb benötigen wir auf Bundesebene dringend einen **grundlegenden Richtungswechsel** in der **Migrationspolitik**.

Denn die Migrationslage bleibt angespannt. Einige **EU-Mitgliedsstaaten** lassen Flüchtlinge **unkontrolliert ein- und durchreisen** und halten sich nicht an die europäischen Verpflichtungen. Flüchtlinge, die in Erstaufnahmeländern registriert wurden, reisen oft nach Deutschland weiter, **ohne dass dann eine Rücknahme erfolgt**, wie es im **Dublin-Abkommen** vorgesehen ist. Dieses System **funktioniert nicht!** Mit der **vereinbarten Reform der gemeinsamen Asylpolitik in der Europäischen Union** werden wir hoffentlich zu tragfähigen Lösungen kommen. Wir **brauchen jetzt entschlossenes Handeln!**

Ausbau der Bayerischen Grenzpolizei

Um die illegale Migration einzudämmen, sind **konsequente Zurückweisungen an der deutschen Grenze** erforderlich. Dafür benötigen wir eine **gut ausgestattete Bundespolizei**. Dank der erheblichen Verstärkung unserer **Bayerischen Grenzpolizei** erhöhen wir die Sicherheit in Bayern.

Bei ihren Kontrollen an der Grenze zu Österreich und Tschechien sowie an den Flughäfen Nürnberg und Memmingen haben die bayerischen Grenzfahrer 2024 fast **19.000** (18.623) **Fahndungstreffer** erzielt.

Wir **bauen** unsere **Bayerische Grenzpolizei weiter aus**: Seit ihrer Gründung im Juli 2018 (480) haben wir die Zahl unserer Grenzpolizistinnen und Grenzpolizisten um mehr als 420 **auf über 900** (902, Stand: 30.11.2024; 900, Stand 31.12.2024) **erhöht**. Zum 1. März 2025 gab es **weitere 35 Personalzuteilungen**, was einen **neuen Höchststand** bedeutet.

Mehr Sicherheit
im öffentlichen
Raum

Wir setzen uns außerdem für **mehr Sicherheit im öffentlichen Raum** ein. Dazu haben wir Ende 2024 die bayernweite Arbeitsgruppe "**Bayern. 360° Sicherheit.**" unter der Leitung des Polizeipräsidioms Mittelfranken gegründet. Ziel ist es, die bereits in vielen Städten vorhandenen Einsatzkonzepte, insbesondere für Bahnhofsbereiche und Innenstädte, zu optimieren.

Die Fraktionsinitiative für das Paket "Maßnahmen Innere Sicherheit" für den Ausbau der offenen Videoüberwachung sowie für Drohnendetektion und -abwehr (Gesamtvolumen 4,35 Mio. Euro) wurde im Haushaltsausschuss am 17.03.2025 bewilligt. Die Mittel werden vom Landtag im Rahmen der Verabschiedung des Nachtragshaushalts voraussichtlich Mitte April freigegeben und anschließend bedarfsgerecht an die Verbände verteilt.

Verstärkter
Kampf gegen
Kinderporno-
grafie

Dafür **verstärken** wir die **sichtbare Polizei-
präsenz** in diesen Bereichen. Auch der
regelmäßige Einsatz von geschlossenen
Einheiten der Bereitschaftspolizei gehört
dazu. In enger Zusammenarbeit mit den
zuständigen Kommunen prüfen wir zudem,
wo es sinnvoll ist, **Alkoholkonsum-, Can-
nabismitführ- und Waffenverbotszonen**
auszuweisen. Und an Brennpunkten pla-
nen wir, die offene **polizeiliche Video-
überwachung auszubauen** (hierzu werden
vom Landtag im Haushaltsjahr 2025 aller Voraussicht
nach zusätzliche Mittel in Höhe von insgesamt 3,8 Mio.
Euro zur Verfügung gestellt).

Gemeinsam mit der Justiz werden wir den
**Kampf gegen sexuelle Missbrauchsdar-
stellungen von Kindern und Kindes-
missbrauch** verstärkt fortsetzen. Jede
Durchsuchungsaktion kann neue Ermitt-
lungsansätze liefern. Täter dürfen sich nie-
mals in Sicherheit wiegen. Es bleibt jedoch
ein großes Problem, dass Strafverfolger in
Deutschland Hinweise auf Kindesmiss-
brauch oft nicht weiterverfolgen können,
weil keine Daten mehr gespeichert sind.

Dabei erlaubt der Europäische Gerichtshof ausdrücklich die **Sicherung von IP-Adressen**. Auch in der **Innenministerkonferenz** sind wir uns über die Notwendigkeit der IP-Adressenspeicherung einig. Das müssen wir nun im neuen Bundestag zügig umsetzen.

Reform der
neuen
Cannabis-
regeln

Auch beim Thema **Cannabis** besteht akuter Handlungsbedarf. Es ist höchste Zeit für eine **grundlegende Wende**.

Denn nach wie vor werden in Bayern große Mengen an Cannabis sichergestellt. Das zeigt deutlich: Das Ziel der Bundesregierung, mit dem Cannabisgesetz den Schwarzmarkt auszutrocknen, ist klar gescheitert!

Die **Freigabe von Cannabis zum Eigenkonsum** war ein **schwerwiegender Fehler**. Sie gefährdet nicht nur massiv die Gesundheit der Menschen, sondern belastet auch unsere Polizei und Justiz in unerträglichem Maß. Diese unsinnige Regelung gehört **umgehend abgeschafft!**

All diese Ausführungen zeigen jedenfalls:
Auf die Bayerische Polizei warten **große Herausforderungen**. Umso wichtiger ist die **weitere Verstärkung**.

Weitere Verstärkung der Bayerischen Polizei

Enthält bereits den Stellenaufwuchs im Haushalt 2024 (+390 für die Polizei und +10 für LfV)

Dazu gehören eine **hochmoderne Ausstattung** und **innovative Technik** sowie ganz besonders die **kontinuierliche Personalverstärkung**:

Wir haben die Bayerische Polizei von **2008 bis 2023** mit insgesamt **8.000 zusätzlichen Stellen** verstärkt. Das ist **deutschlandweit einmalig!**

Mit mehr als **45.500** (45.553) Stellen für alle Beschäftigten (*Polizeivollzugsbeamte, Verwaltungsbeamte, Arbeitnehmer*) haben wir eine **neue Höchstmarke** im Stellenbestand der Bayerischen Polizei erreicht. Und im Haushalt 2025 wird der **Stellenbestand** weiter **kräftig ausgebaut**.

12. Schlussworte

Andere Länder

(soweit bereits
veröffentlicht):

HZ / AQ (bereinigt)

BY: 4.218 / 64,9 %

HE: 5.457 / 57,8 %

RP: 5.538 / 62,6 %

BB: 6.070 / 53,3 %

NI: 6.397 / 62,3 %

SH: 6.913 / 59,1 %

NRW: 7.550 / 52,6 %

ST: 8.290 / 53,9 %

HH: 11.288 / 45,7 %

BE: 14.041 / 43,0 %

HB: 14.741 / 44,7 %

Auch wenn noch nicht alle Bundesländer ihre Kriminalstatistiken veröffentlicht haben, **gehe ich davon aus**: Der Freistaat **Bayern** wird auch weiterhin einen **Spitzenplatz** im Bereich der Inneren Sicherheit einnehmen.

Dieser Erfolg beruht insbesondere auf der **hervorragenden Arbeit der Bayerischen Polizei**. Dafür an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen meinen **herzlichen Dank!**

Ich bin sicher: Mit **hohem Engagement, Innovationen und kraftvollen Investitionen** wird die **Bayerische Polizei** auch die **künftigen Herausforderungen mit Bravour meistern**. Damit auch in Zukunft gilt: **In Bayern leben, heißt sicherer leben!**